



- gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch Tuttlingen e.V.

Jahresbericht 2017



Liebe Mitglieder, Freunde, Spender und Interessierte,

das Verfassen eines Jahresberichts bietet eine gute Möglichkeit, das zurückliegende Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen: man liest Sitzungsprotokolle, schaut, welche Außentermine im Terminkalender stehen, was es an Zeitungsartikeln gab und unterhält sich mit VorstandskollegInnen und Mitarbeiterinnen und erfragt deren Einschätzung. Unser gemeinsames Fazit: es war für uns alle ein sehr anstrengendes und arbeitsreiches Jahr. Das belegen sowohl die neuen Fallzahlen als auch das, was in diesem Jahr sonst noch geleistet wurde.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich beim Durchblättern und Lesen des Jahresberichts selbst einen Eindruck von unserer vielfältigen Arbeit verschaffen.

Damit uns diese Arbeit Jahr für Jahr möglich ist erfordert auch die ausreichende finanzielle Ausstattung unseres Vereins. Neben der gesicherten Unterstützung durch den Landkreis Tuttlingen sind es gerade Ihre Zuwendungen, gleich welcher Art, liebe Spender und Sponsoren, die das Überleben unseres Vereins und unserer Anlaufstelle sichern. Deshalb gebührt Ihnen an dieser Stelle unser herzlicher und aufrichtiger Dank.

Schenken Sie uns auch weiterhin Ihr Vertrauen und Ihr Interesse und begleiten Sie uns und unsere Arbeit konstruktiv und wohlwollend.

Kaum eine Woche vergeht, ohne dass in den Medien nicht von einem neuen Missbrauchsfall berichtet wird. Erst Anfang Februar 2018 wurde in der Schwäbischen Zeitung über einen ehemaligen Heilerziehungspfleger der Diakonie Stetten berichtet der im Verdacht steht, zwei behinderte Bewohner sexuell missbraucht zu haben. Nach der Meldung des Missbrauchs durch die Bewohner erstattete die Diakonie Anzeige. Der Mann war bereits im September 2016 entlassen worden, nachdem sich eine andere Bewohnerin wegen Belästigung beschwert hatte.

Überregionale Schlagzeilen machte ebenfalls Anfang des Jahres der Fall eines neunjährigen Jungen, der jahrelangen Missbrauch der schlimmsten Art erleiden musste. Die Debatte die der Fall ausgelöst hat, spürt auch der Leiter der Freiburger Kriminalpolizei, Peter Egetemaier. „Ich würde mir wünschen, dass sie Impulse bringt“, sagt er. „Fachkenntnis aller an solchen Verfahren Beteiligten ist enorm wichtig.“

Über diese geforderte Fachkenntnis verfügen die MitarbeiterInnen und Honorarkräfte des Vereins Phönix e.V. in hohem Maße. Phönix versteht sich als kompetente Fachstelle in der Aufklärung und Information über sexualisierte Gewalt und vorbeugende Erziehung - alles mit dem Hauptziel, sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen zu verhindern oder zu beenden.

In unseren Fortbildungsangeboten für Schulen, Kindertageseinrichtungen und Vereine werden neben Basisfortbildungen (Definition, Zahlen und Fakten, Täterinnen –Opfer-Dynamik, Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Warnzeichen, Intervention/Handlungsmöglichkeiten) auch vertiefende Fortbildungen angeboten. (Mehr Infos dazu auf unsere Homepage)

Auch ein bedeutender Teil der Hilfen für Betroffene wird von den spezialisierten Fachberatungsstellen geleistet. Was uns allen gemein ist, ist die ständige Sorge um Geld. Trotz des regelmäßigen Zuschusses des Landkreises Tuttlingen von 32.000 €, der in den Jahren 2016 und 2017 sogar einmalig noch um 10.000 € und 7.100 € erhöht wurde, müssen wir jährlich zusätzlich eine immense Summe an Spenden aufreiben.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass uns dies bisher immer gelungen ist, dank unserer treuen und großzügigen Unterstützern, auf die wir uns immer verlassen konnten und können. Allerdings können wir nicht generell davon ausgehen, dass wir Spenden immer in diesem hohen Maße erhalten.

Deshalb haben wir uns einer Aktion der Beratungsstelle Wendepunkt e.V. angeschlossen. In einem Brief an Herrn Manne Lucha (Minister für Soziales und Integration) appelliert die Freiburger Beratungsstelle, alle Fachberatungsstellen mit einem jährlichen Landeszuschuss in Höhe von 10.000 € zu bezuschussen.

Wir hoffen sehr, dass dieser Appell gehört wird und wir nicht immer das Gefühl haben müssen, Bittsteller und Empfänger von Almosen zu sein.

Die von allen anerkannt gute Arbeit hätte es verdient.

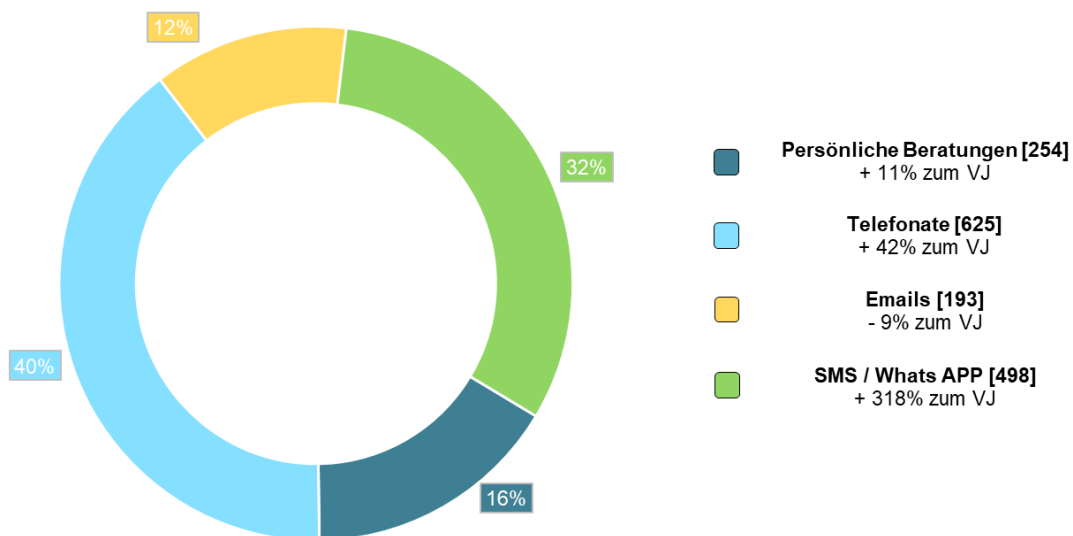
Wie wichtig unsere Arbeit auch im Jahr 2017 war, sehen Sie an den Zahlen auf den folgenden Seiten:

Beratungsstunden:

Wir hatten dieses Jahr mit 58 Anfragen einen Anstieg von rund 18% Beratungsanfragen gegenüber dem Vorjahr. Wir haben rund 50 Stunden mehr Beratungsarbeit geleistet als im Vorjahr.

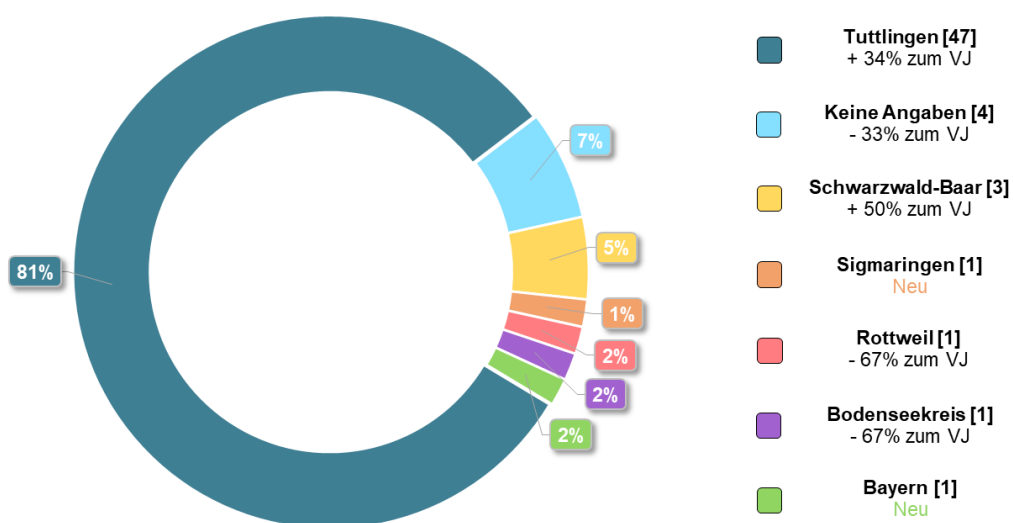
Dabei hatten wir mit 254 persönlichen Beratungen rund 30 Beratungen mehr als in 2016 durchgeführt. Darüber hinaus führten wir 625 Telefonate mit oder für unsere KlientInnen (ca. 200 mehr als im Vorjahr), schrieben 193 E-Mails an oder für die KlientInnen (20 weniger als im Vorjahr) und waren mit 498 SMS bzw. WhatsApp-Nachrichten mit unseren Klientinnen im Kontakt (rund 360 mehr als in 2016).

Kommunikation im Jahr 2017



Fallverteilung:

Fallverteilung auf die Landkreise im Jahr 2017



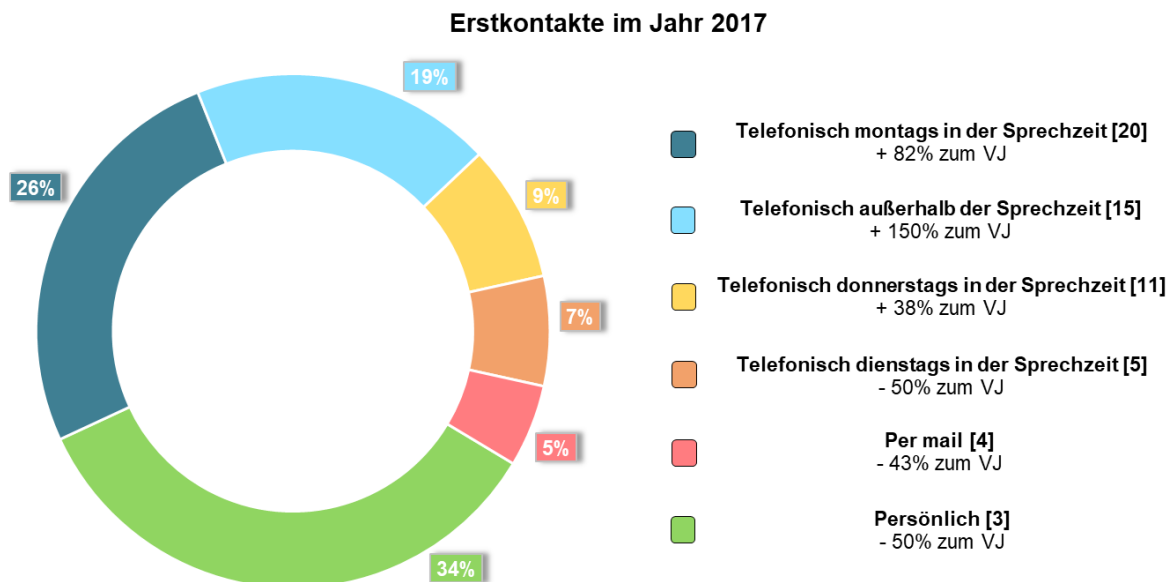
Erstkontakte Betroffene:

Betroffene:	10	
Mutter:	16	
Vater:	2	
Professionelle:	27	(Weißer Ring, Betreuer, ASD-JA, Familienhelfer, Schulsozialarbeiter, Erzieher, Berater)
Sonstige:	3	(Schwiegermutter, Ehemann, Ehrenamtliche)

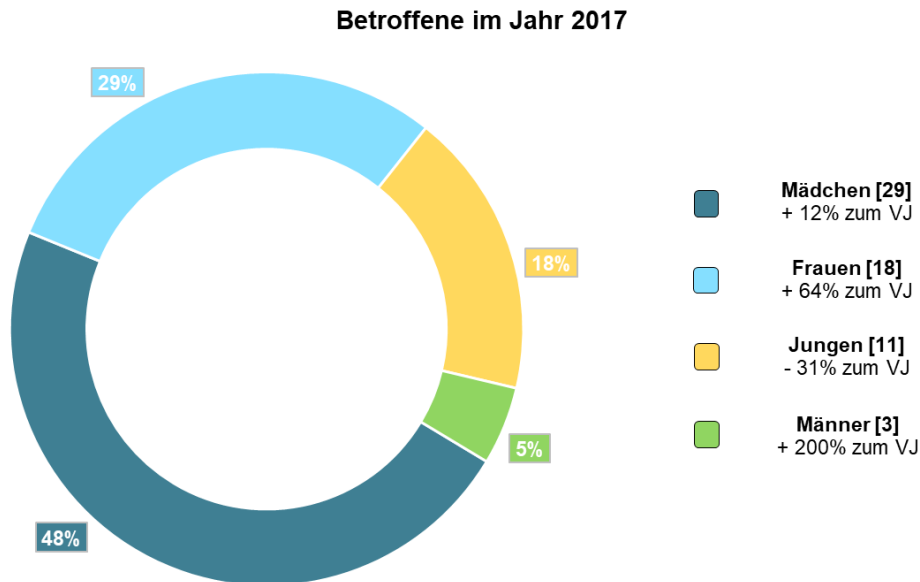
Die Anzahl der Betroffenen, die sich direkt an uns gewandt haben, hat sich nochmals erhöht. Im vergangenen Jahr waren es 6, dieses Jahr 10.

Die Anzahl der Erstkontakte, die über professionelle HelferInnen (also z.B. Mitarbeiter des Weißen Ring, des Amtes für Familie, Jugend und Kinder, Schulsozialarbeiterinnen, Erzieherinnen, Betreuer u. ä.) zustande kamen, ist nahezu unverändert hoch geblieben.

18 Eltern (2 Väter, 16 Mütter) haben 2017 den Erstkontakt zu uns aufgenommen, das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr.



Betroffene:



Während die Zahl der betroffenen Mädchen prozentual um rund 4% zurückging im Vergleich zum Vorjahr, erhöhte sich die Anzahl der betroffenen Frauen um 7,5%. Der Anteil der betroffenen Jungen ging im Vergleich zum Vorjahr um 14% zurück, der Anteil der betroffenen Männer stieg um 2,9%.
(Im Vorjahr waren es 26 Mädchen = 52%; 11 Frauen = 22%, 16 Jungen = 32% und 1 Mann = 2%).

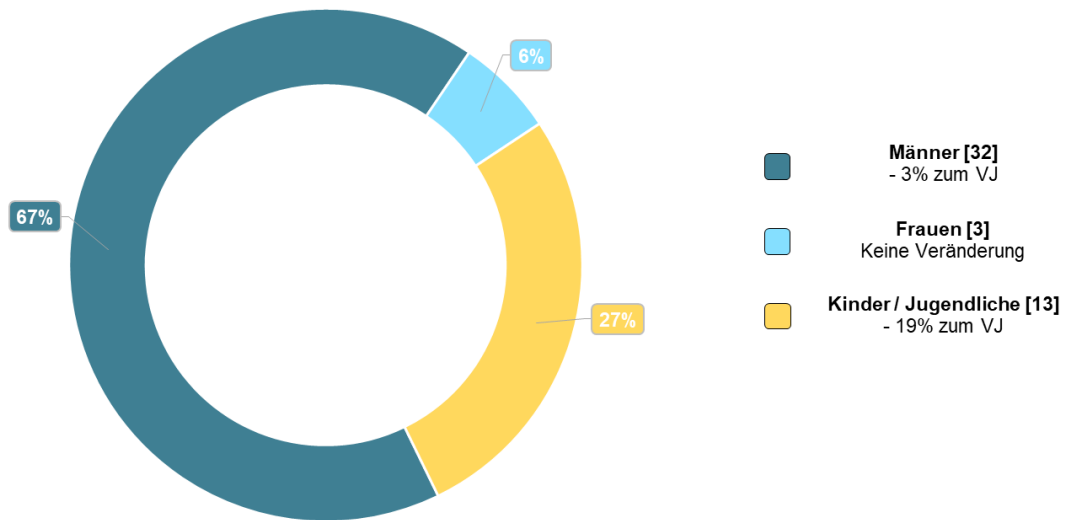
Von den Personen, die sexueller Gewalt ausgesetzt waren, waren zu Beginn der Beratungen die betroffenen Mädchen zwischen 2 und 18 Jahre alt und die betroffenen Jungen zwischen 3 und 13 Jahren. Bei den jüngeren Mädchen und Jungen haben wir meist die Angehörigen beraten, nicht die Kinder selbst.

Von den erwachsenen Betroffenen waren die Frauen zwischen 19 und 55 Jahre und die Männer zwischen 18 und 70 Jahren alt.

Bei den erwachsenen Frauen erfolgte der Missbrauch sowohl in der Kindheit und Jugend, als auch im Erwachsenenalter. Der Missbrauch im Erwachsenenalter äußerte sich z.B. als sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

Die Männer waren zum Zeitpunkt des sexuellen Missbrauchs Teenager oder junge Erwachsene.

Mutmaßliche TäterInnen im Jahr 2017



In den Fällen, in denen wir Angaben über die mutmaßlichen TäterInnen bekommen haben, wurden beschuldigt bzw. verdächtigt:

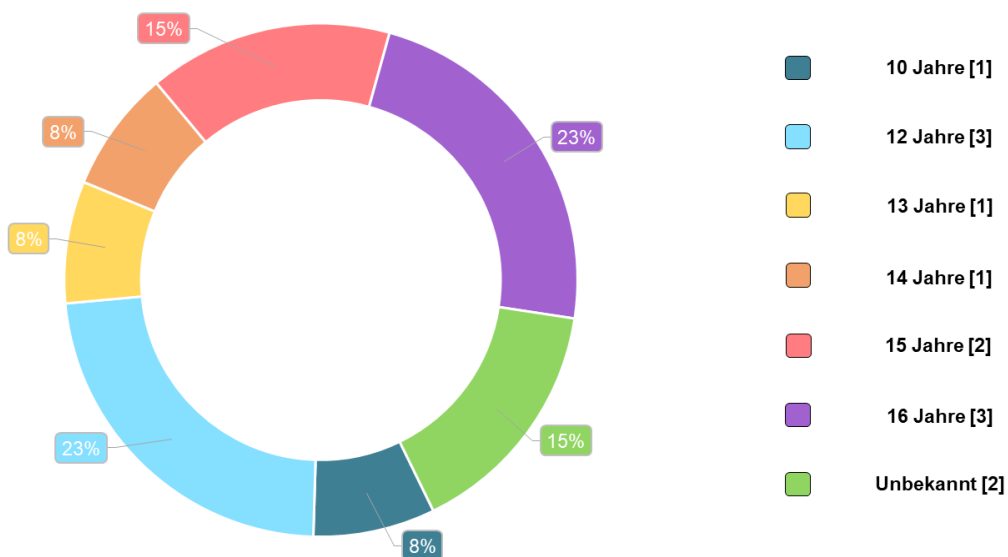
32 Männer (bei acht davon ist es unklar, ob sie Täter sind),

3 Frauen (bei einer davon ist es unklar, ob sie Täterin ist),

13 Kinder/Jugendliche im Alter von 10 – 16 Jahren. Dabei handelte es sich um eine weibliche und 12 männliche Jugendliche. (Bei zweien davon ist es unklar, ob sie Täter sind).

Altersverteilung:

Altersverteilung der mutmaßlichen jugendlichen TäterInnen im Jahr 2017



TäterInnen-Opfer-Bezug:

Von den 48 mutmaßlichen TäterInnen, über die wir Angaben bekommen haben, waren 30 mit den Opfern verwandt:

14 (Stief-) Väter bzw. Partner der Mutter, 2 Mütter, 7 (Stief-, Halb-, Pflege-)Brüder, 2 (Stief-)Schwestern, 2 Großväter, 3 Onkel.

Die Anzahl der Taten, die durch Brüder begangen wurden, hat sich dabei im Vergleich zu 2016 mehr als verdoppelt.

Dieses Jahr wurde uns auch von Taten berichtet, die von Schwestern begangen wurden.

10 der mutmaßlichen Täter stammen aus dem sozialen Umfeld der Opfer (Mitschüler, Nachbar, Bekannte, (Ex)Freund, Chef).

Acht der Täter waren Fremdtäter (erwachsene und jugendliche Täter). Die Anzahl der Täter aus dem sozialen Umfeld ist zurückgegangen, die Anzahl der Fremdtäter hat sich verdoppelt. Im Gegensatz zu 2016 gab es in diesem Jahr keine Täter, die über das Internet Kontakt zu den Opfern aufgenommen haben.

Erstattete Strafanzeigen:

Von 31 Fällen, in denen eine Strafanzeige möglich gewesen wäre, wurde in 8 Fällen eine erstattet. Das entspricht in ungefähr den Zahlen aus dem Vorjahr.

In den anderen Fällen war keine Strafanzeige möglich, da die mutmaßlichen TäterInnen verstorben oder unbekannt sind bzw. die Taten verjährt waren.

In einigen Fällen wurden die Übergriffe begangen durch Jungen bzw. ein Mädchen, die noch nicht strafmündig waren.

In einigen Fällen gab es zwar Auffälligkeiten bei Kindern, bei denen aber unklar ist, ob sie sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind – und wer die TäterInnen sein könnten.

Die Arbeit in der Anlaufstelle wurde auch letztes Jahr durch vielfältige Veranstaltungen in und außer Haus ergänzt:

Rückblick 2017

Januar

Frau Dietrich hält einen Informationsvortrag „Sexueller Missbrauch – (k)ein Thema im Verein?“ für den Sportverbund „Oberer Heuberg“ in Böttingen. Dabei sind verschiedene Vereine aus 4 Gemeinden vertreten.

Februar

Frau Ulrichs führt für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die in der Kinder- und Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit „Oberer Heuberg“ tätig sind, eine Informationsveranstaltung in Bubsheim durch.

In Vorbereitung auf die nächste Ausstellung gibt es für die MitarbeiterInnen des Jugendkulturzentrums in Tuttlingen eine Informationsveranstaltung mit Frau Dietrich.

März

Unsere Mitmachausstellung steht vom 13. – 24. März zum zweiten Mal im Jugendkulturzentrum in Tuttlingen: 21 Klassen mit insgesamt 860 SchülerInnen mit LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen werden in den zwei Wochen von den MitarbeiterInnen des Jugendkulturzentrums durch die Ausstellung geführt.

Frau Dietrich stellt Phönix und unsere Arbeitsweise bei dem Treffen der Notfallseelsorger in Tuttlingen vor. Im Anschluss gibt es eine Austausch- und Diskussionsrunde zum Thema „Nähe und Distanz“.

Frau Ulrichs – und einige Mitglieder des Vorstandes – stellen Phönix bei einem Sport-Event der Firma Karl Storz vor. Die Einnahmen der Spenden gehen an Phönix.

Im März findet das Regionaltreffen der spezialisierten Beratungsstellen bei Phönix statt. Dabei tauschen sich die drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Brennessel Ravensburg, der Beratungsstelle aus Konstanz, der Beratungsstelle „Morgenrot“ aus Friedrichshafen und der Beratungsstelle aus Sigmaringen über das Thema „Schutzkonzepte“ aus.

Frau Zelano und Frau Ulrichs nehmen an einer 2,5 stündigen Infoveranstaltung in Rottweil zur Einführung der beiden psychosozialen Zeugenbegleiterinnen teil. Thema waren Opferrechte, die Ausbildung und die Aufgaben der beiden Prozessbegleiterinnen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Teile des Vorstandes treffen sich mit einem Großspender, um die Arbeit von Phönix näher vorzustellen.



April

Im April beginnt das diesjährige Präventionsprojekt für die drei dritten Klassen des Schulzentrums in Aldingen. Das Projekt wird bis Anfang Juni mit insgesamt 5 Terminen pro Klasse von Marc Molsner und Kirstin Deter durchgeführt. Frau Dietrich bietet im Vorfeld wieder den dazugehörigen Elternabend an.

Ein Elternabend wird ebenfalls von ihr im Kindergarten West in TUT durchgeführt.

Frau Ulrichs nimmt als Referentin am Fachtag des Chorverbandes Schwarzwald-Baar-Heuberg teil und hält einen zweistündigen Impulsvortrag zum Thema „Sexueller Missbrauch- (k)ein Thema im Verein?“.

Mai

Frau Ulrichs ist dieses Mal mit dem Impulsvortrag „Sexueller Missbrauch- (k)ein Thema im Verein?“ beim TV Nendingen.

Zusammen mit einigen Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen des Frauenhauses beschäftigen sich die drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und einige Vorstandsfrauen von Phönix auf ganz praktische Art und Weise mit dem Thema Selbstbehauptung. Dazu haben sie Herrn Dollansky vom Zentrum Chon Ji für einen Trainingstag gebucht.

Frau Zelano und Frau Dietrich treffen sich für ein Kennenlern- und Austauschgespräch mit einer Therapeutin, die unter anderem Sexualtherapie anbietet.

Das halbjährlich stattfindende Austauschtreffen mit den MitarbeiterInnen der psychologischen Beratungsstelle findet bei Phönix statt.

Zusammen mit einem Mitarbeiter der Stiftung Katholische Freie Schulen führt Frau Dietrich eine eintägige Präventionsschulung für das Kollegium der Rupert-Mayer-Schule durch.

Ende Mai findet ein Informationsabend für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes Spaichingen und den beiden Spaichinger Schulsozialarbeiterinnen, Frau Mager und Frau Gapp, statt. Der Abend, durch den Frau Dietrich führt, dient als Vorbereitung für unsere Ausstellung, die im Juli in Spaichingen aufgestellt wird.

Juni

Einen Informationsabend für den Skiclub Gosheim führt Frau Ulrichs durch.

Der Selbstbehauptungskurs für Schülerinnen der beiden Realschulen in Tuttlingen beginnt. Leider zeigen nur 8 Mädchen in den Klassen 8 und 9 Interesse an dem Kurs. Leiterin ist unsere Honorarkraft Sara Telatar.



Juli

Unsere Mitmachausstellung steht vom 03.-27.Juli in Spaichingen. Veranstalter ist der Kinderschutzbund in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen. Die Ausstellung wurde von 18 Klassen mit insgesamt 420 SchülerInnen mit LehrerInnen und an den beiden öffentlichen Terminen von 13 Erwachsenen mit insgesamt 21 Kindern besucht.

Die neue Gruppe für Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen startet mit 6 Frauen. Geleitet wird die Gruppe von Frau Ulrichs und Frau Dietrich.

Der Selbstbehauptungskurs für die RealschülerInnen endet nach vier zweistündigen Terminen.

Oktober

Nachdem nach vielen Jahren die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Singen beendet wurde, sind wir weiterhin in der Fortbildung der Tagesmütter aktiv. Dies läuft nun über den Tagesmütterverein Landkreis Konstanz e.V. Für diesen ist Frau Ulrichs zum ersten Mal im Oktober mit einer 2,25 stündigen Fortbildung in Radolfzell-Böhringen tätig.



November

Unter der Leitung unserer Honorarkraft Yvonne Treyer findet ein schul- und klassenübergreifendes Präventions- und Selbstbehauptungsprojekt für acht Schülerinnen der Klassen 7-9 der Wilhelm-, Schiller- und Albert-Schweitzer-Schule in Tuttlingen statt. Der Kurs umfasst 5 Termine à 2 Stunden.

Ebenfalls angeboten von Frau Treyer findet ein weiteres Projekt für neun weitere Schülerinnen der Albert-Schweitzer-Schule (ebenfalls Klassen 7-9) statt.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen treffen sich zusammen mit Mitarbeiterinnen des Frauenhauses mit zwei Vertreterinnen der katholischen Frauen Immendingen. Sowohl das Frauenhaus als auch wir bekommen eine Spende überreicht. Die Spenderinnen bekommen in einem langen Gespräch viele Fragen über unsere Arbeit beantwortet. Wir vereinbaren, unsere jeweilige Arbeit bei einem Treffen der katholischen Frauen Immendingen in 2018 ausführlich vorzustellen.

Wie auch in den vergangenen Jahren führen wir wieder zwei Workshops für die BerufspraktikantInnen (angehende ErzieherInnen) der Fritz-Erler-Schule durch. Dieses Mal haben Frau Ulrichs und Frau Dietrich diese Workshops übernommen.

Frau Dietrich führt eine dreistündige Fortbildung für BeratungslehrerInnen aus den Landkreisen Waldshut-Tiengen, Singen, Schwarzwald-Baar und Rottweil in der schulpsychologischen Beratungsstelle in Donaueschingen durch.

Dezember

Frau Dietrich stellt im Rahmen einer Spendenübergabe den Schülerinnen und Schülern der Erwin-Teufel-Schule unsere Arbeit und Angebote vor.

Die Frauengruppe endet nach 12 Treffen. Einige der Teilnehmerinnen möchten auch an der nächsten Frauengruppe wieder teilnehmen.



Ausblick 2018:

Für die erste Jahreshälfte 2018 sind mehrere Informationsabende, Elternabende mit anschließendem Präventionsprojekt, Workshops und Fortbildungen geplant.

Eine begleitete Frauengruppe soll im Frühjahr stattfinden.

Vorstandsarbeit:

Vielleicht erinnern Sie sich noch, dass wir im letzten Jahresbericht als eine der wichtigen Aufgaben für das Jahr 2017 die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern ausgegeben haben.

Erfreulicherweise ist uns dies gelungen und so konnten wir bei der Mitgliederversammlung im April 2017 gleich 3 neue VorstandskollegInnen begrüßen: Katja Gleim, Marion Schlosser und Mathias Schwarz.

Gerne stellen wir sie Ihnen nachfolgend in einem kleinen Portrait vor:



Ich bin **Marion Schlosser**, 43 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meiner Tochter in Liptingen.

Meine Berufsausbildung habe ich als Rechtsanwaltsfachangestellte abgeschlossen. Als zusätzliche Qualifikation habe ich den Lehrgang zur Sparkassenkauffrau absolviert und arbeite seit 17 Jahren bei der Kreissparkasse Tuttlingen.

Seit 30 Jahren bin ich ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz tätig, sowie seit 2 Jahren in der Nachbarschaftshilfe Liptingen e.V.

Auch in der Gemeindebücherei EmmiLis arbeite ich tatkräftig mit.

Da es schon immer mein Ziel und meine Intention war, anderen Menschen zu helfen, war es für mich keine Frage, im Vorstandsteam von Phönix mitzuarbeiten.

Die Arbeit in diesem Team macht einfach Spaß, weil uns alle ein Gedanke verbindet: Für Menschen da zu sein, die Hilfe brauchen.

Ein besonderes, wenn auch anstrengendes Erlebnis war es für mich, bei der Gestaltung und Renovierung der neuen Räumlichkeiten mitzumachen. Zu sehen, was sich alles aus gemeinsamer Kraft entwickelt, war einfach toll. Es hat mich mit Stolz erfüllt, als ich mir die einzelnen Räume angeschaut habe und genau wusste, das haben wir alle zusammen erschaffen!

Und wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann kommen Sie doch in unseren neuen Räumen vorbei und überzeugen sich selbst davon, was ein tolles Team zusammen erreichen kann!



Mathias Schwarz

geboren 1976 in Tuttlingen
verwitwet, keine Kinder
evangelisch

Nach dem Abitur auf dem Tuttlinger IKG habe ich in Konstanz den Diplom-Betriebswirt (FH) gemacht. Als glühender Europäer habe ich danach einige Zeit in Luxemburg für die Europäische Kommission gearbeitet und war dann lange Zeit im Allgäu, bis es mich 2013

wieder in meine Heimatstadt verschlagen hat, wo ich inzwischen als Controller tätig bin.

Trifft man nur einmal im Leben ein Opfer sexuellen Missbrauchs und erkennt, wie solch eine schlimme Erfahrung Auswirkungen auf das ganze Leben haben kann, kann man die Wichtigkeit zur Hilfe und Beratung gar nicht hoch genug einschätzen. Ich bin in einigen Tuttlinger Vereinen aktiv und bringe daher bereits Erfahrung in der Vereinsarbeit mit. So bin ich Mitglied bei Phönix geworden, und als der Verein nach Unterstützung im Vorstand rief, habe ich mich sofort dafür bereit erklärt.



Katja Gleim,

geboren 1989 in Villingen-Schwenningen

verheiratet, wohnhaft in Dürbheim

Mehrfache praktische Erfahrungen in diversen sozialen Bereichen (Straffälligen Hilfe, Stationäre Wohngruppen, Mobile Jugendarbeit, Offene Jugendarbeit)

Duales Studium in Stuttgart in Soziale Arbeit (B.A) mit Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Seit Oktober 2016 bei der Stadt Tuttlingen und seit 2018 am Otto-Hahn-Gymnasium Tuttlingen als Schulsozialarbeiterin.

Interessen: Kochen, Backen, Comics selbst entwerfen, Fotografie, Langlauf, Gitarre spielen...

Warum bin ich Vorstandsmitglied von Phönix?

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin hatte ich mehrfachen Kontakt zu den Mitarbeiterinnen des Vereins Phönix. Ich erachte diesen als sehr sinnvoll, zumal der Verein die einzige mögliche Kooperationsstelle zum Thema sexueller Missbrauch im Umkreis ist. Über die Mitarbeiterinnen habe ich im Frühling 2017 von der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern erfahren und mich spontan bei der Mitgliederversammlung entschlossen mitzumachen. Es bereitet mir Freude, Phönix mit den mir gegebenen Mitteln zu unterstützen und dadurch auch mein Helfernetzwerk zu erweitern und mögliche neue Kooperationspartner zu gewinnen.

Umzug:

Unsere „**Neuen**“ konnten ihr vielfältigen Talente und Begabungen im Jahr 2017 bereits in erheblichem Maße zum Wohle des Vereins Phönix einsetzen. Denn wir alle waren gefordert, als wir Anfang des Jahres 2017 die Kündigung unserer bisherigen Räumlichkeiten in der Bahnhofstr. 11 in Tuttlingen erhielten. Das Gebäude, indem wir seither „zu Hause“ waren, muss generalsaniert werden und so waren wir gezwungen, uns nach einem neuen Domizil umzuschauen. Obwohl wir von Zeit zu Zeit immer mal wieder überlegt hatten, uns nach neuen, barrierefreien Räumlichkeiten umzusehen, traf uns die Kündigung doch hart.

Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gestaltete sich schwierig, da mehrere Kriterien erfüllt sein mussten: möglichst günstige Miete, barrierefrei, stadtnah und gut erreichbar, sowie eine „kundenfreundliche“ Umgebung.

Im Juni wurden wir fündig und fanden unsere jetzige Bleibe in der Wilhelmstr.4. Uns war klar, dass wir uns die Räume nur dann leisten können, wenn wir untervermieten und wenn wir viele der notwendigen Renovierungsarbeiten selbst übernehmen können. Aber wie so oft in der Vergangenheit bewährte sich das gesamte Phönix-Team samt Ehemännern und Partnern sowie Freunden und Bekannten: Wände und Türen wurden gestrichen, es wurden Fliesen entfernt und tapeziert, Kisten gepackt und wieder ausgepackt, Möbel geschleppt und aufgebaut und alles was notwendig war mit vereinten Kräften gemeistert.



Auch die Frage der Untervermietung konnte positiv geklärt werden. Das Frauenhaus Tuttlingen suchte nach optimaleren Räumen für die externe Beratungsstelle und da es immer wieder Schnittstellen bei unseren beiden Beratungsangeboten gibt ergab die Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten Sinn.

Seit Anfang November sind nun beide Beratungsstellen in der Wilhelmstr.4 in Tuttlingen zu finden. Dieser Zusammenschluss fand in mehreren Zeitungsartikeln und auch in einem Beitrag im regio^{TV} viel positive Beachtung

Daneben galt es noch, im ganzen Umzugschaos die Unterlagen für eine Lohnsteuerprüfung zusammenzustellen, Außentermine wahrzunehmen und die „ganz normale“ Vorstandsarbeit zu bewältigen. Das Jahr 2017 hat uns alles abverlangt, aber mit einem gewissen Stolz blicken wir auf das Erreichte.

Finanzen

Seit Bestehen des Vereins bestimmen bis auf wenige Ausnahmen die Finanzen immer auch einen großen Teil der Arbeit von MitarbeiterInnen, Honorarkräften und vor allem die der Vorstandsmitglieder. Es liegt in deren Hauptverantwortlichkeit des Vorstands, für die finanzielle Ausstattung des Vereins zu sorgen. Der Umfang der Beschäftigungsverhältnisse unserer 3 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen richtet sich immer auch nach unseren finanziellen Möglichkeiten und muss gegebenenfalls neu angepasst werden. Planungssicherheit können wir nur in eingeschränktem Maße gewähren, was wir sehr bedauerlich finden. Die Krisen in den Jahren 2015 und 2016 führten dazu, dass uns der Landkreis Tuttlingen einmalig mit 10.000€ und 7.100€ zusätzlich unterstützte, worüber wir sehr dankbar waren. Gleichzeitig erhöhte sich das Spendenaufkommen auf die fast unglaubliche Summe von 54.200 € im Jahr 2017.

Kleine und große Spenden, alte aber auch neue Spender haben diese Summe aufgebracht und sichern unsere Existenz für ein weiteres Jahr, ohne dass wir die „eiserne Reserve“ angreifen müssen. Zwei unserer Unterstützer haben uns zugesagt, die monatliche Miete für unsere Räumlichkeiten zu übernehmen.

Wir können nicht oft genug betonen, wie sehr wir Ihre Unterstützung gleich welcher Art zu schätzen wissen und bedanken uns aus tiefstem Herzen bei Ihnen.

Tut einer etwas freiwillig für andere, dann erprobt er die alte Wahrheit: Wer gibt, dem wird gegeben.“ (Richard von Weizsäcker)

Die untenstehenden Tabellen zeigen detailliert unsere Ausgaben und Einnahmen im Jahr 2017.

Einnahmen	2017	2016
Spenden	54.524,88 €	49.974,13 €
Zuschüsse	39.100,00 €	41.656,00 €
Erhaltene Honorare	5.237,00 €	3.409,26 €
Mitgliedszahlungen	3.656,62 €	3.837,57 €
Zuwendungen auf Grund einer gerichtlichen Auflage	950,00 €	1.500,00 €
Sonstige Einnahmen	500,00 €	0,00 €
Einnahmen von Frauengruppen	380,00 €	0,00 €
Zinsen	1,80 €	28,44 €
Einnahmen Gesamt	104.350,30 €	100.405,40 €

Ausgaben	2017	2016
Löhne/Gehälter	62.279,89 €	70.174,71 €
Mieten und Nebenkosten	8.278,48 €	5.178,08 €
Bezahlte Honorare	7.930,38 €	3.499,62 €
Sonstige Kosten	4.521,02 €	2.894,72 €
Unterhalt der Anlaufstelle	2.963,88 €	1.081,69 €
Inventar	2.611,34 €	990,58 €
Fortbildung und Supervision	1.621,70 €	695,56 €
Bürobedarf	1.511,74 €	355,69 €
Versicherungsbeiträge	994,05 €	296,64 €
Kommunikation	959,54 €	284,00 €
Mitgliedsbeiträge in Verbänden	285,60 €	43,00 €
Veranstaltungen	29,84 €	34,49 €
Fahrtkosten	15,78 €	2,77 €
Ausgaben Gesamt	94.003,24 €	85.531,55 €

Überschuss	10.347,06 €	14.873,85 €
-------------------	--------------------	--------------------

Schlussworte:

Der Verein Phönix möchte mit seiner Arbeit in Tuttlingen und im Umkreis in erster Linie Kindern und Jugendlichen, welche die Erfahrung sexueller Übergriffe machen mussten, helfend und beratend zur Seite stehen.

So ist es auf unserer Homepage zu lesen und diesem Anspruch gerecht zu werden ist das erklärte Ziel unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und unserer Honorarkräfte. Mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz haben sie unserer Anlaufstelle zu großer Wertschätzung verholfen. In erster Linie gebührt ihnen unsere große Anerkennung und unser Dank für die geleistete Arbeit.

Dank gebührt auch dem Landkreis Tuttlingen, der uns ein verlässlicher Partner ist und auf dessen jährlichen Zuschuss wir bisher immer bauen konnten. Er ist der Grundstock, der die Aufrechterhaltung der Anlaufstelle erst möglich macht.

Danke sagen wir auch unseren nunmehr 90 Mitgliedern, deren Mitgliedsbeiträge jedes Jahr einen Haben-Posten auf unserem Konto darstellen.

Danke sagen wir auch all unseren Unterstützern, Sponsoren und Förderern, die wir wohlwollend an unserer Seite wissen, vor allem in schwierigen Zeiten. Wir konnten immer auf Sie zählen und das ist vielleicht das größte Guthaben, über das der Verein Phönix verfügt.

Ihre tatkräftige Unterstützung wird uns die Energie geben, den Anforderungen des Jahres 2018 gewachsen zu sein.

Bleiben Sie gesund und erleben Sie viele persönliche Glücksmomente.

Noch eine kleine Anmerkung zum Schluss: unsere Vorstandskollegin Katja zauberte für unseren Tag der offenen Tür im Februar sensationelle Häppchen, die großen Anklang bei den BesucherInnen fanden. Auf den vielfach geäußerten Wunsch nach dem Rezept finden Sie dies nun sozusagen als „letzte Seite“.

Viel Spaß beim Zubereiten und guten Appetit wünscht das ganze Phönix-Team

Variante 1: Lachs-Spinat-Schnecken

Variante 2: „Lachs-Türme“

Zutaten:

300-400 g frischer Spinat

3 Eier

100 – 150 g geriebener Käse

200 g Frischkäse

200 g Räucherlachs

Etwas Olivenöl, Salz, Pfeffer, Backpapier, Alufolie, Zahnstocher



Zubereitung für beide Varianten:

- Frischen Spinat in etwas Olivenöl, Salz und Pfeffer andünsten.
- Den andünsteten Spinat etwas abkühlen lassen.
- 3 Eier in einer Schüssel miteinander verquirlen.
- Den Spinat mit den gequirlten Eiern vermischen.
- Ein Blech mit Backpapier auslegen
- Die Spinat-Ei-Masse auf dem Backpapier verteilen – möglichst rechteckig.
- Die Spinat-Ei-Masse mit geriebenem Käse bestreuen.
- Bei 200°C Umluft ca. 20-30 Minuten backen (bis der Käse leicht bräunlich ist).
- Komplette auskühlen lassen.
- Mit Frischkäse bestreichen.
- Mit Lachs belegen.

Zubereitung für Variante 1:

- In der Mitte durchschneiden (siehe Zeichnung).
- Beide Stücke jeweils zu Rollen formen (längsseitig).
- Mit Alufolie umwickeln und mind. 5 Stunden in den Kühlschrank legen (am besten über Nacht!)
- Die Rolle aus der Folie nehmen.
- In ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden.
- Gegebenenfalls die Scheiben mit Zahnstochern fixieren.



Zubereitung für Variante 2:

- Alles in ca. 1,5 cm breite Streifen schneiden (sowohl längs als auch waagrecht).
- Jeweils 3 (1,5 x 1,5 cm) Vierecke auf einen Zahnstocher aufreihen

Parmesankekse mit Topping

Zutaten:

Für den Teig:

500 g Mehl (Typ 405)
250 g kalte Butter
200 g geriebener Parmesan
4 Eier
1 TL Salz

Etwas Kräuter, Pfeffer

Für den Belag:

200 g Frischkäse
100 g Quark
Frische Kresse/Kräuter (nach Geschmack)
Getrocknete Tomaten
Schwarze Oliven

Sonstiges:

Backpapier, Frischhaltefolie, Spritzbeutel



Zubereitung:

- Mehl, Butter (in kleinen Stücken), Eier, Parmesan, Salz, Kräuter, Pfeffer zu einem Mürbeteig verkneten.
- Zu einer Kugel formen.
- In Folie ca. 1 Stunde (oder über Nacht) im Kühlschrank ruhen lassen.
- Auf einer bemehlten Fläche ca. 0,5 cm dick ausrollen.
- Formen nach Belieben (z.B. Sterne) ausstechen.
- Auf mit Backpapier ausgelegtes Blech ca. 20 Minuten bei 180°C Umluft backen.
- Etwas abkühlen lassen.
- Frischkäse mit Quark und nach Belieben frischen Kräutern/Kresse vermischen.
- Masse in einen Spritzbeutel füllen.
- Jeweils einen „Tupfer“ in die Mitte der Kekse.
- Getrocknete Tomaten in feine Streifen schneiden.
- Schwarze Oliven halbieren.
- Nach Belieben beides auf das Frischkäse-Topping setzen zur Verzierung.